

## Erstmals in der Geschichte musste ein internationaler Rundfunksender auf Druck der Anwohner geschlossen werden.

Am 29. März 98 um 01.03 MEZ wurde der Kurzwellensender Schwarzenburg von Schweizer-Radio-International endgültig abgeschaltet. Die Abbrucharbeiten haben Anfang Mai begonnen und sollen bis zum Spätherbst 98 abgeschlossen sein. Der Kurzwellensender Schwarzenburg lag auf einem etwa 1,5 Quadratkilometer großen Hochplateau auf 800m über Meer und war auf 3 Seiten von einer voralpinen Hügellandschaft umschlossen. Die Hügelzone erreichte in 8km Distanz Höhen bis zu 1600m über Meer. Die Sendungen waren vorwiegend für Überseegebiete bestimmt. Die elektromagnetische Strahlung wurde in stark gebündelter Form über diverse Richtantennen zu verschiedenen Tages- und Nachtzeiten in 5 verschiedenen Hauptrichtungen abgestrahlt. Fernost-Nahost-Afrika-Südamerika-Nordamerika. Die Richtantennen bestanden aus 3 bis zu 120m hohen und bis zu 350 m langen „Zäunen“. Die Sendeleistungen ohne Antennengewinn lagen, je nach Anzahl der benutzten Sender, zwischen 150 und 550kW gleichzeitig in dieselbe Richtung. Gesendet wurde rund um die Uhr. Die Sendezeiten betragen zwischen 1,5 und 12 Stunden pro Tag (24 Stunden) und pro Richtung, Kurzwellenstrahlung benutzt die äußerst verlustreiche Ionosphären-Reflection. Die Ionosphäre ist eine elektrisch leitende Schicht in 250 bis 400 km Erdentfernung. Das Strahlenbündel wird ähnlich dem Scheinwerferlicht möglichst waagrecht abgegeben. Es folgt der Erdkrümmung nicht, wird dann von der Ionosphäre auf die Erde zurückgeworfen, von der Erde wieder an die Ionosphäre usw.usw. So werden in mehreren Hüpfern von 3000 bis 6000km Länge entfernte Kontinente erreicht. Damit in den Empfängerländern überhaupt noch ein Bruchteil eines Bruchteils ankommt muss die Kurzwellenstrahlung in einer Intensität abgestrahlt werden, die man sonst in der ganzen Telekommunikation nirgendwo erreicht. Der in Schwarzenburg praktizierte Steigwinkcl der Strahlenbündel lag zwischen 6 und 17 Grad und reichte bei Weitem nicht aus um die umgebende Landschaft zu übersteigen. Etwa 40% der abgegeben Leistung blieben in der bergigen Landschaft hängen. Die so bestrahlte Bevölkerung klagte seit Jahrzehnten über massive Gesundheitsbeschwerden und der Wald weist dort wo die Strahlenbündel auf das ansteigende Gelände aufprallten, mehrere hektaren-grosse Löcher auf.

Bis Ende der 80er Jahre wurden im Schwarzenburgerland Berichte über Gesundheitsschäden infolge Kurzwellen-Bestrahlung als sowjetische Propaganda abgetan. Mahner und Forscher wurden vom Schweizer Staatsschutz als Sowjetagenten verfolgt und so bei der Bevölkerung kaltgestellt. Anfangs der 90er Jahre flog der Skandal auf und der Bundesrat verbot den Staatsschützern ausdrücklich jegliche Aktivitäten im Umweltschutzsektor.

Danach verlangten 195 Senderanwohner in einer Petition an die Landesregierung eine wissenschaftliche Untersuchung, welche in der Folge dann auch bewilligt wurde. Der zuständige Departementsvorsteher Ogi verfolge allerdings mit der Untersuchung ein ganz anderes Ziel. Er wollte der Bevölkerung beweisen, dass alles nur dummes Geschwätz sei. Zu dieser Aussage gibt es Zeugenberichte. Es verwundert deshalb kaum, dass es 5 Jahre dauerte bis die Ergebnisse im August 95 endlich vorlagen.

Untersucht wurden ca., 200 Personen in den bestrahlten Gebieten (Zone A und Zone B) und ca.200 Personen in der unbestrahlten Zone C wurde nur die lebende Bevölkerung einbezogen. Lebenserwartung und Todesursachen worden nicht abgeklärt. In Bezug von bestrahltem zu unbestrahltem Gebiet ergaben sich folgende Verhältniszahlen:

Schwere Schlafstörungen	5:1
Depressionen	4:1
Krebs ( alle Arten zusammengefasst )	3: 1
Diabetes	2:1

Sehen sie dazu: Seite 62 Study on Health Effects of the Shortwave Transmitter Station of Schwarzenburg, Switzerland Major Report, Aug.1995. Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Bern.

Achtung: Zu dieser Studie gibt es eine Zusammenfassung in Deutscher Sprache, verfasst von den Senderbetreibern, dem Bundesamt für Energiewirtschaft BEW. Diese Zusammenfassung entspricht nicht dem Inhalt der Studie in Englisch. Vor der Verwendung dieser alles beschönigenden Zusammenfassung wird dringend abgeraten. Hochinteressant ist die Tatsache, dass diese gesundheitlichen Störungen in Gebieten mit Feldstarken zwischen 0,4 und 4 V/m oder 1 und 10mA/m festgestellt wurden. Das heißt bei Feldstarken die 7 bis 70 mal unter den Grenzwerten der ERPA und des BUWAL (Schweiz. Bundesamt für Umwelt» Wald und Landschaft) lagen. Interessant auch, dass den Wissenschaftern bei je 200 Versuchspersonen wohl die Schlafstörungen als signifikant erscheinen, die übrigen Zahlen dagegen „eher als Zufall" bewertet werden. in einer Nachfolgeuntersuchung hat sich dann die UNI Bern 1996 nochmals lediglich der Schlafstörungen angenommen und die Zahlen voll bestätigt erhalten.

Der Bevölkerung, dagegen hat bereits die erste Studie gereicht. Nachdem nun der Schweizer Staatsschutz vom Bundesrat ausgebremst war, konnte die Vereinigung „SchoK" (Schwarzenburg ohne Kurzwellensender) ins Leben gerufen werden. (Nov.95). Der Beispielhaften Aufklärungsarbeit dieses Vereins ist es zu verdanken, dass es 1997 im Schwarzenburgerland zu einem kleineren „Volksaufstand" kam» als die Telecom ihr Projekt präsentierte, die Sendeanlagen zu modernisieren und um Faktor 6 zu verstärken Die Grenzwerte wären ja eingehalten suggerierten die Telecom und die lokalen Behörden.

Die bestehenden Sendeanlagen stammten aus den 50er Jahren und hätten dringend ersetzt werden müssen. Das schien bei den neuen Mehrheitsverhältnissen in der Senderregion ohne Grosseinsatz von Polizei und Militär nicht mehr möglich. Das Absetzen von Anti-Terror-Einheiten mittels Großraum-Helikopter beim Sender Schwarzenburg wurde bereits geübt

Die Vernunft hat schließlich gesiegt und am 28. Oktober 97 gab der neue Departementsvorsteher, Bundesrat Leuenberger, den Beschluss des ersatzlosen Abbruchs der Sendeanlagen aus „wirtschaftlichen Gründen“ bekannt.

Die Universität Bern hat nun mit ihnen Gesundheitsforschungen (Melatoninproduktion der Zirbeldrüse) 1 Woche vor Abschaltung und 1 Woche nach Abschaltung des Senders ihre 3. Studie durchgeführt. Diese Studie wurde indessen von den Senderbetreibern massiv gestört, indem diese die Sendeleistung in der Woche vor der Abschaltung bereits um 50% reduzierten. Die entsprechenden Messdaten sind beim Verfasser erhältlich.

Der Verfasser möchte den Ergebnissen dieser 3. Studie etwas vorgreifen. Bei ihm sind Duzende von Rückmeldungen aus der Bevölkerung eingegangen, die besagen, dass sich die Schlafqualität bereits 1 Woche nach Abschaltung frappant verbessert hat. Überaktive Kinder sind viel ruhiger geworden und Gelenk- und Gliederschmerzen sind fast völlig verschwunden. Und psychisch Erkrankte reden von einer glücklichen Zeit, die sie momentan erleben dürfen, Interessant sind die Rückmeldungen über den verbesserten Schlaf bis auf Distanzen von 10km zum Sender.

Zum Verfasser: Er führt in Schwarzenburg ein kleines Ingenieurbüro für Steuerungs- und Regelungstechnik auf dem Gebiet regionaler Trinkwasser- und Abwasseranlagen und steht seit 10 Jahren an vorderster Front gegen den Kurzwellensender. Er verfügt über Tausende von selber erworbenen Messdaten bis 10 km rund um den Sender und hat Hunderte von Gesprächen mit betroffenen Menschen geführt, Anfänglich von den Behörden als Sowjetagent beschimpft, muss er sich noch heute Einbussen im Erwerbsleben gefallen lassen, weil er bei Auftragsvergaben in der Region immer noch konsequent geschnitten wird.

Adresse des Verfassers:

Hans-U. Jakob, Flühli 17, CH-3150 Schwarzenburg Tel.CH031 7310431 Fax. CH031 731 28 54 E-mail: [prevotec@bluewin.ch](mailto:prevotec@bluewin.ch)

Hier können jederzeit weitere Informationen zum Thema Senderschließung abgerufen werden.

07.06.98

*Hans-V.Jakob*